

Schüler pendeln nach Marktbergel

Der Sportunterricht für die Burgbernheimer **SCHÜLER** findet bis Jahresende in der Halle des Turn- und Sportvereins statt.

BURGBERNHEIM – Mit dem Einbau des Sportbodens in die Sporthalle soll zügig begonnen werden, dies habe ihm das jüngst beauftragte Unternehmen im Vorfeld zugesichert, informierte Bürgermeister Matthias Schwarz die Mitglieder des Stadtrats. Dennoch ist die Nutzung der Halle voraussichtlich bis zum Jahresende nicht möglich. Die Grund- und Mittelschule hat daher eine Vereinbarung mit dem TSV Marktbergel über die vorübergehende Nutzung der Marktbergeler Sporthalle geschlossen.

Die Schule erhielt Zeitkontingente, während derer die Halle zur Verfügung steht, „sie reichen uns“, sagte Schulleiter Harald Helgert. Dank des Entgegenkommens des TSV kann in jeder Klasse eine Doppelstunde Sport unterrichtet werden, die Regelung gilt vorerst bis Jahresende. Teils musste der Sport in den Stundenplänen umorganisiert werden, generell aber habe sich der Aufwand in Grenzen gehalten. Den Busverkehr bezahlt laut dem Rektor die Verwaltungsgemeinschaft Burgbernheim.

Mit seiner Stellvertreterin Gudrun Dietsch nutzte Harald Helgert die Gelegenheit, den Stadtrat über aktuelle Veränderungen an der Grund- und Mittelschule zu informieren. Zuvor war das neue Leitungsteam wie



Foto: nic

Der Eingang zur Sporthalle des TSV Marktbergel.

Archiv-Foto: Nico Christgau

berichtet bereits in den Gemeinderäten Marktbergel und Illesheim gewesen. Wie dort war die zu diesem Jahr entstandene, sogenannte Zahnücke auch im Burgbernheimer Rat Thema: Neben der Jahrgangsstufe fünf, die heuer an der Schule fehlt, brach auch die sechste wegen zu geringer Schülerzahlen weg, die Jugendlichen werden in Bad Windsheim unterrichtet.

Dennoch sei er aufgrund der Schülerzahlen zuversichtlich, im Schuljahr 2021/22 wieder eine fünfte Klas-

se in Burgbernheim bilden zu können, sagte Helgert, „wir haben nicht die Absicht, unsere Mittelschule zu Grabe zu tragen“. Dass neben den Fünft- und Sechstklässlern auch vereinzelt Schüler höherer Jahrgangsstufen zu einigen Unterrichtsstunden an die Mittelschule in der Kurstadt fahren, ist nicht neu, erklärte er auf Nachfrage. Wenn sich nur wenige Schüler für ein Wahlpflichtfach entscheiden, kommt dies vor, nannte Helgert ein Beispiel, „das machen wir

seit Jahren, das hat Tradition“. Auch betonte er, dass aus seiner Sicht kein Automatismus besteht, Schüler aus dem Burgbernheimer Schulsprengel in Bad Windsheim zu unterrichten. Ebenso könnten Schüler innerhalb des Schulverbunds Bad Windsheim-Burgbernheim-Uffenheim nach Burgbernheim wechseln. Vor acht Jahren war dies der Fall, erinnerte er daran, dass Viertklässler aus Oberzenn nicht nach Bad Windsheim, sondern an die Schule in Burgbernheim übertraten.

Die Vorteile des Schulverbunds hob Bürgermeister Schwarz hervor, der befürchtet, dass die Mittelschule in Burgbernheim ohne die Zusammenarbeit im Schulverbund möglicherweise nicht mehr bestehen würde. „Das ist gerade für kleine Schulen auch wichtig, dass man mal eine Zahnücke haben kann.“

Negativ bemerkbar machte sich in Burgbernheim heuer allerdings der Lehrermangel. So konnte die vierte Jahrgangsstufe nicht wie gehofft auf drei Klassen aufgeteilt werden, es wurden zwei Klassen gebildet, informierte Gudrun Dietsch. Zudem übernahmen Teilzeitkräfte mit einem Stundenanteil von weniger als 50 Prozent im Team mit Kolleginnen eine Klassenleitung. **CHRISTINE BERGER**